

Das verflixte 14. Ehejahr

Autor(en): **Blum, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 17

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das verflixte 14. Ehejahr

Diesmal sollte alles ganz anders werden, diesmal würde er den Hochzeitstag bestimmt nicht mehr vergessen. Zu sehr sind ihm die peinlichen Situationen der letzten Jahre in Erinnerung geblieben, wie er da an diesem doch so besonderen Tag wie gewöhnlich nach Hause kam, seiner Frau den üblichen flüchtigen Kuss verpasste, zu den Zeitungen griff, sich damit ins Wohnzimmer verzog und zwischen «Inland» und «Feuilleton» seine Frau gedankenverloren fragte, ob sie schlecht aufgelegt und was ihr denn um Himmels willen über die Leber gekrochen sei.

Nein, diesmal sollte alles anders werden, dazu hatte er frühzeitig vorgesorgt. Bereits im letzten Dezember, als er die Agenda vom kommenden Jahr einrichtete, trug er den Hochzeitstag mit rotem Filzstift ein und versah schon den Tag vorher mit einem unübersehbaren Hinweis, damit ja nichts mehr schiefgehen könne.

Sogar eine Stunde früher Feierabend würde er diesmal machen, seine Frau mit vierzehn roten Rosen überraschen – jawohl

vierzehn, koste es, was es wolle, für jedes ihrer Ehejahre eine – und dann mit ihr irgendwo fein essen gehen.

Nun: Es hätte denn auch wirklich alles wunderbar geklappt. Die Sekretärin hatte im «Au Lac» noch einen Tisch mit Seesicht bekommen können, die Lehrtochter war mit einem schönen Strauss roter Baccara-Rosen von ihrem Streifzug durch die Blumenläden zurückgekehrt.

Es hätte alles geklappt. Bloss, dass es der fünfzehnte Hochzeitstag war. *Bruno Blum*



Prisma

■ Gemeinsamkeiten

Im helvetischen Beitrag «Swissmad» für die «Goldene Rose» von Montreux ist zu vernehmen: «Demokratie und Showbusiness haben eines gemeinsam. Wenn es ein Erfolg werden soll, müssen alle mithelfen.» Mithelfen zuschauen, vor allem! *ba*

■ Ballast

Zum Thema moderne Velos wurde die schwerwiegende Frage aufgeworfen: «Was bringt ein Kilogramm weniger Rahmengewicht, wenn derjenige, der drauf sitzt, 30 Kilogramm Übergewicht mit-schleppt?» *oh*

■ Die ainte ...

Im Kanon «Baseldytsch – Baseldütsch» im neuen Basler Primarschulliederbuch heisst es: «Die ainte sage «scheeni Deen», die andere sage «schöni Döön». Was läbt, das blybt nie glych!» *bo*

■ TV-Lorbeerli

Zu den immer anschaulicheren Wetterprognosen auf dem Bildschirm war im Radio zu hören: «S git Spötter, wo säge, d Wättercharte sei s bescht, wo me im Färnseh cha gseh!» *oh*

■ Sprachenkunde

Der Brasilianer Tita (Bayer Leverkusen) ist der quirligste Stürmerliebling der Bundesliga. Um Deutsch zu lernen, versäumt er keine TV-Sendung der – «Sesamstrasse» ... *kai*

■ Es lebe der Sport

PR im *Stadtanzeiger Bern*: «Es ist halt schön, wenn man mit dem Auto direkt vor den Fitnessclub fahren kann.» *-te*

■ Ganovenkodex

Gefunden in einem *Brückenbauer-Leserbrief* aus St.Gallen zu «Aktenzeichen XY ungelöst»: «Die Axt im Haus spar ich für Zimmermann.» *-te*